

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 53

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 53.

Basel, 31. Dezember.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Heeresreorganisation Schwedens. — Die deutsche Militär-Vorlage. — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Besoldungen der Beamten des eidgenössischen Militärdepartements. Entwurf zum Bundesgesetz betreffend die Besoldungen der Beamten des Militärdepartements. Militärische Privatarbeit der Offiziere. — Ausland: Frankreich: Ausbildung der Reserve. — Verschiedenes: Ein neuer Beobachtungsthurm für Feldzwecke. — Bibliographie.

Die Heeresreorganisation Schwedens.

Das durch seine halbinsulare Lage auf drei Fronten vor dem Landangriff eines Gegners geschützte Schweden hat sich, dem allgemeinen Zuge der Heeresreformen der übrigen Länder des Kontinents folgend, zu der Durchführung einer neuen Heeresreorganisation entschlossen. Vor Kurzem hat der Reichstag die Militärvorlage der Regierung angenommen. Bisher bestand das kleine stehende Heer Schwedens zum Theil aus einem Kern geworbener Truppen, der Vårfade, und zwar 2 Leibgarde-Regimentern, 1 Jägerbataillon, 1 Leibgarde-Regiment zu Pferde, 1 Husaren-Regiment, 3 Artillerie-Regimentern, 7 Festungskompagnien und 1 Festungsbatterie, sowie 1 Pionnier-, 1 Sappeur-Bataillon und 1 Bataillon Train; und ferner aus seiner Hauptstärke, der Indelta-Armee. Es setzt sich aus 53 Bataillonen Infanterie, 47 Eskadrons, 32 Feldbatterien und 7 Festungskompagnien, sowie 1 Pionnier- und 1 Sappeurbataillon zusammen und ist in Summa 39,000 Mann, 6250 Pferde und 190 Geschütze stark. Die Mannschaft der Vårfade verpflichtet sich zu einem 2—6jährigen aktiven Dienste, und ihre Truppen bilden die Besatzungen der Hauptstadt und der Festungen, sowie den Kern der Spezialwaffen. Die Hauptmacht der Armee besteht, wie erwähnt, in der Indelta-Armee, einer Art von Miliz. Die Mannschaft derselben wird auf Grund eines vom Staat mit den Landbesitzern abgeschlossenen Vertrages von diesen gestellt und unterhalten. Schon König Karl XI. hatte das Land in diesem Sinne in kleine Bezirke getheilt und jeden Bezirk verpflichtet, einen Soldaten zu bewaffnen und mit einem Grundstück, dem sogenannten Torp, zu belehnen. Zog der

Indelta-Krieger in's Feld, so hatte die Gemeinde seinen Torp zu bestellen und musste, wenn er blieb, für seine Familie sorgen. Das schwedische Indelta-System fand seiner Zeit viel Bewunderer, denn die Indelta-Armee war es, mit welcher Karl XII. die glorreichen Schlachten des nordischen Krieges schlug.

Die Indelta-Armee zählt gegenwärtig an Infanterie 2 Leibgrenadier-Regimenter, 2 Leibgrenadier-Bataillone, 17 Infanterie-Regimenter, 3 Jägerbataillone, in Summa 43 Bataillone, und Kadres für 1 Regiment und 3 Bataillone der „Beväring“ oder Landwehr; jedes Regiment hat 2 Bataillone, jedes Bataillon 4 Kompagnien. Im Kriege bildet jedes Infanterie-Regiment ein 3. Bataillon. An Kavallerie zählt die Indelta-Armee 3 Husaren-Regimenter, 2 Dragoner-Regimenter und 1 Jägerkorps zu Pferde, in Summa 37 Eskadrons. An Artillerie, Pionnieren und Train besitzt die Indelta-Armee keine Truppen. Diese Spezialwaffen gehören ausschliesslich zur Vårfade.

Die Indelta-Mannschaften erhalten im 1. Jahre ihrer meist mit dem 20. Lebensjahre beginnenden Dienstzeit bei der Infanterie eine 120tägige, bei der Kavallerie eine 220tägige Instruktion bei der Fahne und werden im 2. Dienstjahre zu einer 72tägigen und darnach alljährlich bis zum 30. Lebensjahre zu einer 22-, bei der Kavallerie 23-tägigen Uebung herangezogen.

Ausser den Indelta-Mannschaften ist jeder Schwede seit dem 1. Januar 1887 vom 22. Lebensjahre an 6 Jahre zum Dienst in der Beväring oder Landwehr und weitere 6 Jahre zum Dienst im „Landstorm“ verpflichtet. Die schwedische Beväring zählt 134,700 Mann, der Landstorm 159,700 Mann. Die Mannschaften der Beväring mussten bisher in den ersten beiden